

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0482/2014/1
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss	10.12.2014	Beratung
Rat der Stadt Bergisch Gladbach	16.12.2014	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Einrichtung eines Gestaltungsbeirats

- **Beschluss zur Besetzung des Gestaltungsbeirats**
- **Beschluss zur Festlegung der Entschädigung für die Gestaltungsbeiratsmitglieder**
- **Beschluss zur Festlegung einer Gebietskulisse für die Tätigkeit des Gestaltungsbeirats**
- **Beschluss zur Änderung von Punkt 7 der Geschäftsordnung des Gestaltungsbeirats**

Beschlussvorschlag:

1. Die Besetzung des Gestaltungsbeirats der Stadt Bergisch Gladbach wird hiermit beschlossen.
2. Die Entschädigung für die Gestaltungsbeiratsmitglieder wird auf 300 € plus nachzuweisender Reisekosten und gesetzlicher Mehrwertsteuer festgesetzt.
3. Die Gebietskulisse für die Tätigkeit des Gestaltungsbeirats wird hiermit beschlossen.
4. Punkt 7 der Geschäftsordnung des Gestaltungsbeirats wird wie folgt geändert:
„Diese Geschäftsordnung tritt nach Beschlussfassung durch den Rat der Stadt Bergisch Gladbach in Kraft“.

Sachdarstellung / Begründung:

In der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Planungsausschusses am 23.09.2014 wurde der Beschluss zur Geschäftsordnung des Gestaltungsbeirats gefasst. Dies wurde vom Rat in der Sitzung am 30.09.2014 bestätigt. In einem zweiten Schritt wird seitens der Verwaltung die Besetzung vorgeschlagen und die Arbeit des Beirats räumlich eingegrenzt.

Zu 1.

Der erste Beschlusspunkt umfasst die Besetzung des Beirats. Bei der Auswahl der Mitglieder ist einerseits die Profession (Architekt, Stadtplaner, Landschaftsplaner) bzw. die fachliche Eignung gemäß den Vorgaben der Geschäftsordnung zu berücksichtigen. Andererseits liegt ein Augenmerk auf der sozialen Kompetenz. Dies insofern, als dass eine Personengruppe zusammenzustellen ist, die untereinander gut harmoniert, weil die Beratungen des Beirats in gemeinsamen Empfehlungen münden werden, und als dass die Mitglieder des Beirats den Ansprüchen an ein „Kolloquium auf Augenhöhe“ mit den jeweils betroffenen ArchitektInnen und BauherrInnen genügen sollten, um eine hohe allgemeine Akzeptanz herzustellen. Im Rahmen der Erarbeitung der Liste wurde die Verwaltung beraten und unterstützt von Vorstandsmitgliedern der Architektenkammer NW. Auf Grundlage dieser Beratungen wurden die folgenden Personen angefragt und sind zu einer Mitarbeit im Gestaltungsbeirat bereit:

Gisela Müller-Veit, Architektin, Troisdorf
Bernadette Heiermann, Architektin, Köln
Michael Arns, Architekt, Freudenberg
Regina Stottrop, Stadtplanerin, Köln
Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsplaner, Essen

Vorstellung im Einzelnen:

Gisela Müller-Veit, Dipl.-Ing. Architektin



1963 – 1970 Bauzeichnerlehre, Arbeit als Bauzeichnerin, Abitur in Abendschule
1970 – 1973 Studium der Architektur, Schwerpunkt Entwurf, Abschluss als Ing. grad.
1973 – 1982 Architektin im Architekturbüro Scheerer (während des Studiums in Teilzeit)
1977 – 1982 Studium der Architektur und Stadtplanung an der RWTH Aachen,
Diplomarbeit bei Prof. Gottfried Böhm, Abschluss Diplomingenieurin

- Während des Studium: Studentische Hilfskraft im Lehrgebiet Freiraum- und Grünplanung
- 1982 Förderpreis der Bundesvereinigung Deutscher Heimstätten, „Wandel im Wohnen“
- 1982 – 1985 Regierungsbaureferendarin, Regierungspräsident Köln, Abschluss als Bauassessorin
- 1985 – 1991 Architektin, Abteilungsleiterin der Neubauabteilung und stellvertretende Amtsleiterin im Hochbauamt der Stadt Leverkusen
- 1988 für die Stadt Leverkusen: Preis der höchsten Anerkennung im Landeswettbewerb „Ökologisches Bauen“
Verbeamtung bis zur Städtischen Oberbaurätin
- 1991 – 2014 zunächst Leiterin des Hochbauamtes, ab 11/1995 Fachbereichsleiterin des Fachbereichs 6 „Planen und Bauen“ (Grundstücksnutzung), Ernennung bis zur Leitenden Stadtbaudirektorin.
Zum 31.07.2014 Versetzung in den Ruhestand
- Seit 1976 Mitglied der Architektenkammer NW
- 1973 - 1982 Eigenverantwortliche Teilnahme an diversen Wettbewerben

Bernadette Heiermann, Dipl.-Ing. Architektin



- 1982 - 89 Architekturstudium RWTH Aachen, Kunstakademie Düsseldorf
- 1986 - 87 Jahresstipendium des DAAD, in Rom
- 1989 Diplom RWTH Aachen,
- 1991 - 93 Mitarbeit in den Architekturbüros:
Planungsgruppe Kasper Aachen,
Ortner Architekten Düsseldorf
- Seit 1993 Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Gebäudelehre RWTH Aachen
- Seit 1993 Eigenes Architekturbüro in Köln
- Seit 2002 HEIERMANN ARCHITEKTEN mit Severin Heiermann
- 2007/08 Vertretungsprofessur Lehrstuhl für Gebäudelehre RWTH Aachen
- seit 2013 Vertretungsprofessur Entwerfen und Konstruieren HS OWL Detmold

Michael Arns, Dipl.-Ing. Architekt

Vizepräsident der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen



1947 geboren in Meggen/Sauerland

1970 - 1973 Architekturstudium (Ing.grad.) an der Staatl. Ingenieurschule für Bauwesen Siegen (ab 1972 GH Siegen)

1974 - 1980 Wettbewerbs-, Entwurfs- und Planungstätigkeit im Büro: Delius, Architekten und Ingenieure, Siegen

1981 Diplom an der Universität GH Siegen

1981 Bürogründung in Freudenberg

1985 BDA-Preis NRW und Berufung in den BDA

1991 - Mitglied der Vertreterversammlung der AKNW, Düsseldorf

1993 - 1997 Gründungsmitglied BDA-Arbeitskreis „Junge ArchitektInnen“ AKJAA

1995 - Landesvorstand des BDA NRW, Düsseldorf

1997 - 2002 Vorsitzender des BDA Siegen-Olpe-Wittgenstein

1998 - 2009 ARNSPartnerArchitekten, Siegen

2000 - 2010 Beirat für Stadtgestaltung der Stadt Siegen

2001 - Vizepräsident der AKNW, Düsseldorf

2002 - Gründung Ortskuratorium Siegen, Deutsche Stiftung Denkmalschutz

2009 - 2014 ARNSArchitekten, Siegen

2012 - Beirat für Stadtgestaltung der Stadt Arnsberg

2013 - Beirat für Stadtgestaltung der Stadt Soest (Stv.)

2014 Büroumzug nach Freudenberg

Ständiges Mitglied im Westfälischen Kulturlandschaftskonvent

Tätigkeitsschwerpunkte:

Öffentliches und gewerbliches Bauen, privater Wohnungsbau,

insbesondere Bauen im Bestand: Umbau, Ausbau und Erweiterung;

Innenarchitektur, Laden-, Messe-, Möbeldesign; Konzepte, Projektentwicklung,

Stadtgestaltung, Stadtreparatur; Spezialisierung: Denkmalschutz und Denkmalpflege,

Sanierung denkmalgeschützter Fachwerk-Bauten.

Regina Stottrop, Dipl.-Ing. Stadtplanerin/Architektin



1982-1990

RWTH Aachen - Fachbereich Architektur

Studium der Architektur mit Schwerpunkt Städtebau, Diplom-Arbeit am Lehrstuhl

Planungstheorie bei Prof. Gerhard Fehl

1987-1988

Columbia University New York City – Graduate School of Architecture, Planning and Preservation

DAAD-Stipendium

1990-1995

Planungsgruppe dt8 Köln und Selbständige Tätigkeit

Stadtplanerin / Projektleiterin und Arbeitsgemeinschaften mit verschiedenen Planungsbüros

1991-1995

TH Darmstadt - Fachbereich Architektur

Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachgruppe Stadt bei Prof. Tom Sieverts und Prof. Stephan Goerner

1995-1999

Schaller/Theodor Architekten Köln

Leiterin der städtebaulichen Abteilung

1998-2002

FH Düsseldorf - Fachbereich Architektur

Lehrbeauftragte für Stadtbautechnik

2000

Gründung des Büros

REGINA STOTTROP - Büro für Stadtplanung, Köln

Schwerpunkt des Büros ist die Gestaltung, Moderation und Kommunikation von

Planungsprozessen sowie die bauplanungsrechtliche Umsetzung der Ergebnisse, insbesondere im Bereich des Wohnungsbaus.

Aktivitäten / Mitgliedschaften

Bund Deutscher Architekten BDA Köln e.V., Mitglied seit 2014

hdak - Haus der Architektur Köln, Verein zur Förderung von Architektur und Städtebau e.V.

stellvertretende Vorsitzende seit 2011

Mitbegründerin des Netzwerks Baugemeinschaften im hdak

Vertreterin des hdak im Wohnungsbauforum der Stadt Köln

WIR STADTPLANER IN NRW, Mitglied seit 2004

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen Mitglied, 1995 Eintragung in die Stadtplanerliste

Mitglied im Ausschuss "Aus- und Fortbildung" und Mitglied des Fachbeirats der Akademie
seit 2010

SRL - Vereinigung der Stadt- Regional- und Landesplaner, Mitglied seit 1990

Friedhelm Terfrüchte, Dip.-Ing. Landschaftsarchitekt



geb. 20.Mai 1952

Diplom an der Technischen Universität in Berlin

1978 - 79 Studienaufenthalt in England, Dozent an der Kings School in Canterbury

1979 – 80 Landschaftsarchitekt im Büro Büro Martin und Pridik, Marl

1981 – 90 Mitgesellschafter der Planergruppe Oberhausen GmbH

1990 Gründung des Planungsbüros DTP Landschaftsarchitekten GmbH

Landschaftsarchitektur | Stadtentwicklung | Umweltplanung in Essen

1993 - 95 Betreuung der Sommerseminare, Stiftung Deutscher Architekten AKNW

1994 - 95 Lehrauftrag für Stadtlandschaftsplanung, Institut für Bodenkunde Müncheberg

seit 1995 Mitglied der Arbeitsgruppe „Nachhaltige Stadtentwicklung“ MBWS NRW

2002- 2004 Fachberater der Regionalen Initiative „Fluss Stadt Land“ | Kreis Unna

2002 -2010 Mitglied im Gestaltungsbeirat Dortmund

2007 Berufung in die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung | DASL

Berufung in den Konvent der Baukultur | Bundesstiftung Baukultur

seit 2011 Fachsprecher Freiraumplanung / Stadtbau BDLA NW

seit 2013 Mitglied im Ausschuss „Planen und Bauen“ der AKNW

seit 2013 Mitglied im Gestaltungsbeirat der Stadt Bochum

seit 2014 Mitglied im Gestaltungsbeirat der Stadt Oldenburg

Auszeichnungen:

- Footbridge Award 2014,
“highly commended” in den Kategorien “medium span/Beleuchtung” für die Brückenskulptur
“Slinky springs to fame” im [Kaisergarten Oberhausen](#)
- Deutscher Ingenieurpreis 2013 “Kategorie Baukultur” für das [Gestalthandbuch A40IB1](#)
(DTP + orange.edge)
- Nationaler Preis für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur 2012 für den [BernePark in Bottrop-Ebel](#)
- Belobigung Deutscher Städtebaupreis 2012 DASL für den [BernePark in Bottrop-Ebel](#)
- Belobigung Deutscher Städtebaupreis 2012 DASL – Sonderpreis Infrastruktur – für das [Gestalthandbuch A40](#)
- Landschaftsarchitekturpreis NRW 2012
Anerkennung für den [BernePark in Bottrop-Ebel](#)
- Deutscher Bauherrenpreis Modernisierung 2011
Anerkennung [Fordsiedlung Köln-Niehl](#)
- Auszeichnung vorbildlicher Bauten in NRW 2010
für BergFoyer und Schwebesteg im [CarlAlexanderPark Baesweiler](#)
- Deutscher Landschaftsarchitektur Preis 2009
1. Preis für “Der Zauber des schwarzen Berges” – [CarlAlexanderPark Baesweiler](#)
- Landschaftsarchitekturpreis NRW 2008
für [Wupperpromenade Schoolwalk](#)
- Landschaftsarchitekturpreis NRW 2004
für “Consol-Park” in Gelsenkirchen
- Architekturpreis NRW 1999
für Stadteilkamp “Friedrich-Wilhelms-Hütte”, Troisdorf

Zu 2.

Der zweite Beschlusspunkt beinhaltet die Festsetzung der Höhe der Entschädigung für die Arbeit der Beiratsmitglieder. Auch in diesem Punkt wurde die Verwaltung beraten und unterstützt von der Architektenkammer NW. In Anlehnung an die Sitzungsgelder anderer Kommunen wird ein Betrag von 300 € plus nachzuweisender Reisekosten und gesetzlicher Mehrwertsteuer vorgeschlagen.

Begründung:

Die Beiratsmitglieder erhalten als Information vor den jeweiligen Sitzungen die Tagesordnung mit Auflistung der zu behandelnden Projekte und arbeiten sich in diese ein. Am Sitzungstag selbst wird nach einem ersten Zusammentreffen und inhaltlichem Austausch eine Rundfahrt zu den Situationen vor Ort angeboten. Danach erfolgt die eigentliche Sitzung und die sich daraus ergebenden Empfehlungen. Die Beiratsmitglieder - alle hochqualifizierte Fachleute - sind somit inklusive An- und Abreise mindestens einen halben bis ganzen Arbeitstag für ihre Tätigkeit in diesem Amt eingebunden. In Anlehnung an die Beträge in anderen Kommunen ist eine Aufwandsentschädigung von 300 € pro Person ein eher mittlerer Wert.

Zu 3.

Die Gebietskulisse enthält eine räumliche Darstellung derjenigen Bereiche des Stadtgebiets, in denen Bauvorhaben vorrangig zur Beratung im Gestaltungsbeirat vorgelegt werden sollen. Sie besteht aus einer zeichnerischen und einer textlichen Einheit. Der zeichnerische Teil stellt unscharf abgegrenzte Stadtbereiche (z.B. Stadtmitte Bergisch Gladbach) sowie räumlich einzugrenzende Themen dar. In Ergänzung dessen werden solche Themen, die für eine Darstellung in der Stadtkarte zu kleinteilig sind, nachfolgend über die ergänzende Textform gefasst. Die Gebietskulisse zeigt ausdrücklich keine Ausschlussbereiche, sondern ist zunächst ein Orientierungsrahmen für Architekten und Bauherren für die Wahrscheinlichkeit einer Vorlage im Gestaltungsbeirat. Sie wird vorläufig gefasst – die Erfahrungen in der Praxis müssen nach einer noch zu bestimmenden Arbeitsphase des Beirats evaluiert und die Karte dann ggf. nochmals angepasst werden.

Es ist beabsichtigt, sobald der Beirat die Arbeit aufgenommen hat, die Gebietskulisse einer breiten Öffentlichkeit über die verschiedenen verfügbaren Medien vorzustellen.

Zu 4.

Bei der Geschäftsordnung des Gestaltungsbeirats handelt es sich nicht um eine Satzung, sie hat keine rechtliche Außenwirkung. Daher kann die mit hohen Zusatzkosten verbundene öffentliche Bekanntmachung entfallen. Informationen in die Bürgerschaft und umfassende Öffentlichkeitsarbeit zum Thema wird seitens der Geschäftsstelle erfolgen.

Wortlaut von Punkt 7 neu:

Diese Geschäftsordnung tritt nach Beschlussfassung durch den Rat der Stadt Bergisch Gladbach in Kraft.